

Auferstehung und Freiheit - Andacht für Ostersonntag, 12. April 2020

(von Gisela Ebmer)

Lieber Gott! Es ist ein eigenartiger Ostersonntag heute, irgendwie bin ich verunsichert, innerlich durcheinander. Lass mich ruhig werden in dir, dankbar für den Atem, den du mir eingehaucht hast, damit ich leben kann, dankbar dafür, dass du mich trägst und nicht fallen lässt. Schenke mir gute Gedanken, die mich durch den Tag begleiten. Amen.

Heute ist Tag der Auferstehung. Ich war vor einigen Jahren auf einem nicht kirchlichen Begräbnis. Irgendwie musste der Grabredner die Kurve kratzen und etwas Tröstliches für die Angehörigen sagen. Was sagt man, wenn man nicht an die Auferstehung glaubt? In der Aufbahrungshalle erschien ein wunderbares Bild von einem Menschen, der in die unendliche Weite ging, und es wurde tröstend erzählt, dass der Verstorbene nun im Reich der Freiheit sei. Ich habe den Gedanken gar nicht so schlecht gefunden. Frei von Krankheit, frei von Schmerz, frei von Sorgen, frei von allen Problemen dieser Welt. Auferstehung könnte also etwas mit Freiheit zu tun haben. Viele von uns erleben aber im Moment genau das Gegenteil: Unsere persönliche Freiheit ist massiv eingeschränkt. Wir dürfen heute nicht mit der Großfamilie feiern, keine Freunde treffen, nicht in die Kirche gehen, ja uns kaum aus dem Haus bewegen. Immer mehr höre ich Stimmen, die sagen, solche Einschränkungen sind total übertrieben, wir nähern uns einem Überwachungsstaat, viele Maßnahmen widersprechen den Grundrechten. Wir müssten auf der Hut sein, dass sich nicht auch bei uns Zustände wie in Ungarn oder China breit machen.

Die österliche Auferstehung wird noch auf sich warten lassen, sagt unser Bundeskanzler. Und er meint damit die persönliche Freiheit jedes einzelnen und das Hochfahren der Wirtschaft.

Ich habe vor ein paar Tagen in einer religionspädagogischen Zeitschrift, die noch vor der Corona-Krise herausgegeben wurde, einen Artikel gelesen mit der Überschrift: „Verbote schaffen Freiheit“. Das klingt zunächst mal sehr provokant und widersprüchlich. Die Zeitschrift hatte die Klimakrise zum Thema. Und der Artikel bezog sich darauf, dass gewisse Maßnahmen nötig sein werden, damit unsere Welt in 30 Jahren überhaupt noch lebensfähig ist. Kaum ein Staat hat bis jetzt ernsthafte und nachhaltige Pläne für die Umsetzung der vereinbarten Klimaziele. Verbote schaffen Freiheit – bezogen auf den Klimawandel heißt das, dass Verbote von heute das Leben von morgen erst möglich machen. Nicht der Tod soll das letzte Wort haben, sondern das Leben wird siegen. Das ist die Botschaft der Auferstehung. Die Einschränkungen unserer persönlichen Freiheit am heutigen Tag sind vielleicht ein wenig leichter auszuhalten, wenn wir die Hoffnung auf ein Leben in Fülle, das Gott uns allen versprochen hat, nicht aus den Augen verlieren. Amen.

Gott segne dich durch seine zärtliche Anwesenheit. Er beschütze dich, gebe dir Kraft und Geduld. Er erfülle dich mit Freude und Dankbarkeit und beschenke dich mit Vertrauen und Zuversicht. Amen.